

# Finanzplan 2005 - 2009

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 9. November 2004

## Das Wichtigste im Überblick

Im vorliegenden Finanzplan wird die Finanzstrategie dargelegt, mit welcher der Stadtrat auf die Auswirkungen der Zuger Finanz- und Aufgabenreform (ZFA) und damit auch auf die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) reagieren will. Es wird angestrebt, die Mehrbelastung durch Optimierung des Aufwands für die Leistungserbringung und durch Mehreinnahmen zu finanzieren. Für die Überprüfung und Anpassung der Leistungserbringung werden bei verschiedenen Aufgaben Kosten-/Nutzenanalysen vorgenommen. Bei den Einnahmen ist ein Projekt zur Überprüfung der Gebühren im Gang und beim Steuerertrag werden zusätzliche Anstrengungen zur Ansiedlung strukturstarker Branchen unternommen. Der aktuelle Stand aller Projekte und die noch offenen Fragen des innerkantonalen Finanzausgleichs lassen es nicht zu, die Auswirkungen bereits im Finanzplan 2005 - 2009 aufzuzeigen. Wie in den vergangenen Jahren ist die Planungsperiode 2005 - 2009 gekennzeichnet durch hohe Ausgaben für Investitionsprojekte. Die Bruttoausgaben (ohne Wohnungsbau) belaufen sich auf rund CHF 190 Mio. Bereits bewilligt sind lediglich CHF 17 Mio., was den Spielraum für Entschiede erhöht. Die Investitionen in den Wohnungsbau belaufen sich auf brutto CHF 59 Mio.

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss § 35 des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden vom 28. Februar 1985 haben Kanton und Gemeinden jährlich einen rollenden Finanzplan zu erstellen. Dieser beinhaltet Überblicke über die Entwicklung der Laufenden Rechnung und die zukünftigen Investitionen, Angaben zur Entwicklung des Personalbestandes sowie Aussagen zum Finanzbedarf, zu den Finanzierungsmöglichkeiten und zur Entwicklung des Vermögens.

## **1. Finanzstrategie**

Der Stadtrat hat an der Sitzung vom 27. April 2004 den Strategie- und Aktionsplan für 2005 - 2009 festgelegt. Als ein wichtiges Ziel wurde das "Sichern einer stabilen Finanzbasis" definiert. Daraus ergeben sich folgende Ziele und Massnahmen:

### **1.1. Ziele**

- eine mittelfristig ausgeglichene Rechnung
- eine attraktive Steuerbelastung
- ein gutes Leistungsangebot der Verwaltung

### **1.2 Massnahmen**

Diese Ziele sollen erreicht werden durch

- aktive Mitarbeit der Stadt Zug bei kantonalen Projekten wie Aufgabenteilung, innerkantonaler Finanzausgleich, Finanzhaushaltgesetz, Wirtschaftsförderung, Bildung, Gesundheit etc.
- Überprüfung und Anpassung der Gebühren für spezielle Leistungen unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Bezügerinnen und Bezüger
- umfassende Kosten-/Nutzenanalysen der einzelnen Aufgabenerfüllung
- Überprüfung und Anpassung des Anforderungs- und Qualitätsniveaus (Standards) bei der Erfüllung der städtischen Aufgaben. Optimaler Einsatz der Ressourcen Personal, Finanzen, Infrastruktur
- Weiterentwicklung der guten Standortbedingungen für die Ansiedlung strukturstarker und wertschöpfungsintensiver Branchen
- Eliminierung der kostenverursachenden Verzögerung zwischen Planung und Realisierung von Bauprojekten und deren Priorisierung.

## **2. Zwischenstand der Projekte und Massnahmen**

### *Kanton / Gemeinden (Zuger Finanz- und Aufgabenreform ZFA)*

Bei der ZFA vertreten die Zuger Gemeinden die Ansicht, dass die Belastung durch die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) ausschliesslich Sache des Kantons ist. Es dürfen insbesondere keine Automatismen geschaffen werden, welche die Gemeindefinanzen tangieren. Der Kanton soll jedoch zu Lasten der Gemeinden durch eine neue Aufgabenteilung und bei der Beteiligung am innerkantonalen Finanzausgleich entlastet werden. Die Mehrbelastung der Stadt Zug dürfte aufgrund der Ausgangslage nach Vorliegen des Schlussberichts der ZFA-Steuerungsgruppe in der Grössenordnung von CHF 20 Mio. liegen. Diese zusätzliche Belastung soll durch Optimierung des Aufwands für die Leistungserbringung und Mehreinnahmen (Gebühren und Steuern) finanziert werden.

### *Überprüfung und Anpassung der Gebühren*

Dieses Projekt wurde mit der Überprüfung der Beiträge in den Bereichen familienergänzende Kinderbetreuung, Spitexleistungen und Pflegebeiträge in Altersheimen angegangen. Der Stadtrat hat die Grundsätze für die Gebührenanpassungen festgelegt. Weiter sollen alle durch die Stadt beeinflussbaren Gebühren überprüft werden. Neben

der vermehrten Anwendung des Verursacherprinzips ist es wichtig, auf die finanziellen Verhältnisse der Bezügerinnen und Bezüger Rücksicht zu nehmen.

#### *Kosten-/Nutzenanalysen der einzelnen Aufgabenerfüllung*

Am 1. Juni 2004 hat der Stadtrat die Durchführung von Kosten-/Nutzenanalysen über die Tätigkeiten der Stadtverwaltung beschlossen. Die Projektgruppe (Departementssekretäre) hat eine Matrix mit Haupt- und Subaufgaben der Departemente erarbeitet und jene Aufgabenbereiche, die ein vermutetes Potenzial an Effizienz- und Wirksamkeitssteigerung aufweisen, evaluiert. Dabei wurde unterschieden zwischen Bereichen, die ohne vertiefte Abklärungen umgehend durch organisatorische Massnahmen verbessert werden können und Bereichen, für die eine vertiefte Abklärung in Form einer Kosten-/Nutzenanalyse nötig ist. Rund 30 organisatorische Massnahmen werden ohne vertiefte Abklärungen geprüft und möglichst rasch umgesetzt. Die Bereiche, für die eine Kosten-/Nutzenanalyse vorgesehen ist, werden bis September 2005 überprüft. Die Verzögerung der Einführung einer Kosten-/Leistungsrechnung zusammen mit dem Kanton darf diese Arbeiten nicht behindern.

#### *Überprüfung und Anpassung des Anforderungs- und Qualitätsniveaus*

Verschiedene Leistungen der Verwaltung werden auf einem sehr hohen Niveau erbracht, was sich zwangsläufig auf die Kosten auswirkt. Neben der Leistungserbringung betrifft dies auch die Investitionen. Hier gilt es bei Raumprogrammen, Einrichtungen und Materialisierungen neue Massstäbe zu setzen. Die Standards müssen neu definiert werden.

#### *Weiterentwicklung der guten Standortbedingungen*

Hier gilt es, in Zusammenarbeit mit der kantonalen Stelle für Wirtschaftsförderung die guten Standortbedingungen für die Ansiedlung strukturstarker und wertschöpfungsintensiver Branchen weiterzuentwickeln. Die Standortvorteile sind vermehrt ganzheitlich zu betrachten (Steuern, Bildung, Kultur, Wohnlichkeit, Umwelt und Bewilligungspraxis).

**Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Herausforderung der Zuger Finanz- und Aufgabenreform für die Stadt Zug zu einem vertretbaren Ergebnis führt, wenn alle - Einwohnerinnen und Einwohner, Politikerinnen und Politiker sowie die Mitarbeitenden der Verwaltung - bereit sind konstruktiv zusammenzuarbeiten. Dabei ist es notwendig, dass**

- die Mehrbelastung durch die ZFA durch Aufwandoptimierung der Leistungserbringung und durch Mehreinnahmen finanziert wird,
- verschiedene Leistungen nach neu zu definierenden Standards erbracht werden,
- bei den Investitionen neben der Notwendigkeit vermehrt auch Umfang, Ausbau und Unterhalt beachtet werden und
- spezielle Leistungen mit höheren Gebühren abgegolten werden müssen, wobei auf die finanziellen Möglichkeiten der Einwohnerinnen und Einwohner Rücksicht genommen wird.

### **3. Ausgangslage für die Planungsperiode 2005 - 2009**

Die finanzielle Ausgangslage für die Planungsperiode 2005 bis 2009 hat sich im Jahre 2004 nur unwesentlich verändert. Am 1. Januar 2004 betrug die Nettoverschuldung (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) rund CHF 55 Mio. Dass dabei unter dem Verwaltungsvermögen rund CHF 48 Mio. als Restwert für Wohnbauten bilanziert sind, relativiert diese Aussage. Das Rechnungsjahr 2004 wird aufgrund des Steuer- eingangs und von Einsparungen beim Aufwand der Laufenden Rechnung sowie durch Verzögerungen bei den Investitionsausgaben wesentlich besser abschliessen als budgetiert. Der Rückgang bei den Ertragssteuern bei den juristischen Personen wird gestoppt. Wie im Vorjahr müssen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen über das Jahresende Kredite aufgenommen werden. Das Eigenkapital betrug am 1. Januar 2004 noch CHF 160 Mio. Dem steht ein Restbuchwert des Verwaltungsvermögens von CHF 215 Mio. gegenüber.

Der Voranschlag 2005 weist gegenüber dem Vorjahresbudget ein wesentlich geringeres Defizit auf. Durch grosse Sparanstrengungen konnte erreicht werden, dass der Aufwand trotz der Übernahme neuer Aufgaben - ohne Berücksichtigung der höheren Abschreibungen und der höheren internen Verrechnung - leicht zurückgeht. Während sich der Sachaufwand leicht reduziert, steigen die Beiträge, insbesondere an den öffentlichen Verkehr, weiter an.

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich ebenfalls leicht verbessert. Für die Entwicklung der Weltwirtschaft wie auch diejenige der Binnenwirtschaft gibt es eher positive Signale. Die Passivzinsen sind weiterhin erfreulich tief.

Über mögliche Entwicklungen bei der Zuger Finanz- und Aufgabenreform wurden im Abschnitt Finanzstrategie Aussagen gemacht. Hier ist in nächster Zeit eine aktive Rolle der Gemeindevertreter/innen gefordert. Wichtige Themen beim zunehmenden Standortwettbewerb sind: tiefer Steuerfuss, das Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot, die familienergänzende Kinderbetreuung sowie die Verkehrserschliessung.

### **4. Finanzplan 2005 - 2009**

Im Folgenden nehmen wir zu den einzelnen Tabellen des Finanzplans 2005 - 2009 Stellung:

#### **Finanzplan Übersicht (Beilage 1)**

Von den Bruttoinvestitionen von rund CHF 190 Mio. bestehen für lediglich für CHF 17 Mio. bewilligte Kredite. Für den Wohnungsbau sind brutto CHF 59 Mio. eingesetzt. Die dazu erforderlichen Kredite sind noch nicht bewilligt. Dies bedeutet, dass bei der Investitionsplanung ein relativ grosser Spielraum besteht. Die Finanzierungsfehlbeträge kumulieren sich auf CHF 88 Mio. Für den Wohnungsbau ist eine separate Finanzierung und ein gesonderter Rechnungsausweis anzustreben. Neben den Investitionen tragen die negativen Rechnungsergebnisse zu den tiefen Eigenfinanzierungsquoten bei.

### Investitionsprogramm (Beilage 2, Seite 1-7)

Der Finanzplan sieht für die kommenden fünf Jahre - ohne den vorgesehenen Wohnungsbau - Investitionen von netto CHF 173 Mio. vor. Die durchschnittlichen Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 34,6 Mio. pro Jahr. Die Belastung der Investitionsrechnung durch den Neubau einer Kunsteisbahn ist noch offen und wurde mit CHF 30 Mio. eingesetzt. Nicht enthalten sind auch der Wohnungsbau, der separat finanziert werden soll. Die Investitionen in Abwasseranlagen (CHF 9,63 Mio.) werden zukünftig durch Abwassergebühren finanziert. Die Standards der Programme und der Ausführung von städtischen Bauten und das Leistungscontrolling werden zurzeit überprüft. Die Bruttoinvestitionen teilen sich wie folgt auf:

Investitionsbeiträge	6'800'000
Verwaltungsbauten	28'425'000
Schulbauten	51'100'000
Sportanlagen	31'000'000
Strassen und Plätze	5'870'000
Anlagen	2'000'000
Parkhäuser	29'500'000
Alterszentrum Frauensteinmatt	22'500'000

Grosse Projekte sind:

Altersheim Mülimatt (Rest 5,0 Mio.); Musikschule (Rest 4,57 Mio.); Schulanlage Guthirt (15,5 Mio.); Oberstufe Herti (27,5 Mio.); Kunsteisbahn (30,0 Mio.); Verwaltungsbauten Kolinegviert (9 Mio.); Casino (6 Mio.); Verwaltungsgebäude Zeughausgasse 9 (7 Mio.); Alterszentrum Frauenstein (22,5 Mio.); Parkhaus Postplatz (15,5 Mio.); Parkhaus Frauensteinmatt (14 Mio.).

### Entwicklung der Laufenden Rechnung (Beilage 3)

In der Prognose für die Entwicklung der Laufenden Rechnung konnten die Auswirkungen der ZFA noch zu wenig berücksichtigt werden. Die Resultate der aufgezeigten Entwicklung der Laufenden Rechnung berücksichtigen die Auswirkungen des vorgängig kommentierten Investitionsprogramms.

Für die Erstellung des Finanzplans wurden folgende Annahmen getroffen:

Steuerfuss	70 Prozent (ohne Auswirkungen ZFA)
Steuerertrag	3 % Zuwachs pro Jahr
Entgelte	1,5 % Zuwachs pro Jahr
Personalaufwand	2 % Zuwachs pro Jahr (1 % für Teuerung und 1 % für Beförderungen)
Sachaufwand	1,5 % Zuwachs (1 % Teuerung, 0,5 % Wachstum)
Passivzinssatz	3 %
Beiträge	1,5 %

Die kumulierten Defizite für die Jahre 2005 bis 2009 ergeben rund CHF 12,2 Mio. Wesentlich ins Gewicht fallen neben den Mehraufwendungen für Passivzinsen zu Folge der Finanzierungsfehlbeträge die Einnahmen aus Abwassergebühren. Die Beitragsleistung an den innerkantonalen Finanzausgleich wird ansteigen. Der Abschreibungsbedarf stabilisiert sich bei rund CHF 21 Mio..

#### **Liquiditätsplan und Schulden (Beilage 4)**

Die hohen Investitionsquoten und die Investitionen in den Wohnungsbau führen voraussichtlich zu einer Zunahme der Verschuldung um weitere CHF 118 Mio..

#### **Steuerertrag (Beilage 5)**

Der Steuerertrag basiert auf allen im Zeitpunkt der Planung bekannten Fakten. Die Zunahmen bei den Steuern der natürlichen und juristischen Personen wurden basierend auf den Vorjahren mit 3 % pro Jahr gerechnet. Der Zuwachs hängt vor allem von der Entwicklung der Wirtschaft ab. Die ganze Periode ist mit Steuerfuss 70 % gerechnet.

#### **Personalplanung (Beilage 6)**

Die Personalplanung enthält nur die möglichen zusätzlichen Stellen im Bildungsbereich bis 2009 (+ 23,9 Personaleinheiten). Es handelt sich dabei um die flächendeckende Einführung der integrativen Schulung, den Vollzug der Änderungen des Lehrerbesehdungsgesetzes und die Auswirkungen grosser Bauvorhaben in den Schulkreisen Zug-West und Zentrum. Bei der Verwaltung sind zum Zeitpunkt der Planung keine neuen Aufgaben bekannt. Offen ist bei der Abteilung Immobilien die mögliche Rücknahme des externen Verwaltungsauftrags für die städtischen Wohnungen.

#### **Schlussfolgerungen**

Der vorliegende Finanzplan basiert auf einem sehr anspruchsvollen Investitionsprogramm, das den Finanzhaushalt der Stadt stark belastet. Ohne eine prosperierende Wirtschaft im Raum Zug mit zusätzlichen Steuereinnahmen muss mit einer massiven Zunahme der Fremdfinanzierung gerechnet werden. Die Entwicklung des Aufwandes hängt zudem von den den Gemeinden zugewiesenen zusätzlichen Aufgaben durch die Zuger Finanz- und Aufgabenreform ab. Weiter werden die vorgesehenen Kosten-/Nutzenanalysen zusätzliche Entscheidungsgrundlagen liefern. Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen eigentlichen Kernaufgaben und wünschbarem Bedarf. Wichtig ist auch, dass Instrumente geschaffen werden, die ein rasches Handeln bei Veränderungen ermöglichen.

#### **4. Antrag**

Wir beantragen Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten und
- vom Finanzplan 2005 - 2009 Kenntnis zu nehmen.

Zug, 9. November 2004

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen:

1. Finanzplan 2005 - 2009
2. Investitionsprogramm (7 Seiten)
3. Entwicklung der Laufenden Rechnung
4. Liquiditätsplan und Schulden
5. Steuerertrag
6. Personalplanung

Die Vorlage wurde vom Finanzdepartement verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Departementssekretär Josef Pfulg unter Tel. 041 728 21 22 zur Verfügung.

# Finanzplan 2005 - 2009 (Übersicht)

## Beilage 1

in CHF 1'000.--

	Budget 2005	Finanzplan			
		2006	2007	2008	2009
<b>Investitionen</b>					
Noch nicht bewilligte Projekte	20'160	48'080	43'680	33'760	28'100
Bewilligte Projekte	12'908	2'889	100	1'979	
<b>Investitionen brutto</b>	<b>33'068</b>	<b>50'969</b>	<b>43'780</b>	<b>35'739</b>	<b>28'100</b>
Beiträge Dritter	2'020	9'870	3'300	2'500	1'000
<b>Investitionen netto, ohne Wohnungsbau</b> A	<b>31'048</b>	<b>41'099</b>	<b>40'480</b>	<b>33'239</b>	<b>27'100</b>
+ Wohnungsbau	7'900	23'000	13'100	15'000	
<b>Investitionen netto, inkl. Wohnungsbau</b> B	<b>38'948</b>	<b>64'099</b>	<b>53'580</b>	<b>48'239</b>	<b>27'100</b>
<b>Mittelbedarf</b>					
Abschreibungen	19'484	20'500	21'000	21'100	20'800
Ergebnis Laufende Rechnung	-1'195	-3'058	-3'646	-3'514	-814
<b>Eigenfinanzierung INKL. Wohnungsbau</b> C	<b>18'289</b>	<b>17'442</b>	<b>17'354</b>	<b>17'586</b>	<b>19'986</b>
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b> A-C	<b>20'659</b>	<b>46'657</b>	<b>36'226</b>	<b>30'653</b>	<b>7'114</b>
<b>Eigenfinanzierungsgrad</b> %	<b>47</b>	<b>27</b>	<b>32</b>	<b>36</b>	<b>74</b>
<b>Eigenfinanzierung OHNE Wohnungsbau</b> D	<b>13'393</b>	<b>24'557</b>	<b>24'326</b>	<b>17'053</b>	<b>8'614</b>
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b> B-D	<b>17'655</b>	<b>16'542</b>	<b>16'154</b>	<b>16'186</b>	<b>18'486</b>
<b>Eigenfinanzierungsgrad</b> %	<b>57</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>49</b>	<b>68</b>

## Investitionsprogramm

## BEWILLIGTE KREDITE

Konto	Bezeichnung	Bruttokredit	Voraussichtl.	Ausgaben	Budget	Finanzplan			
			Kreditstand			2004	2005	2006	2007
			Ende 2004						
<b>1</b>	<b>PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT</b>								
1200	STADTKANZLEI								
1200	580 Zukunft Zug	180	50	50	50		80		
<b>1700</b>	<b>EINWOHNERDIENSTE</b>								
1700	578 Archiv Einwohnerkontrolle	200	110	100	90				
<b>2</b>	<b>FINANZDEPARTEMENT</b>								
<b>2210</b>	<b>LIEGENSCHAFTEN FINANZVERMÖGEN</b>								
503.10	Dammstrasse 10	1'200	1'200	320					
<b>2220</b>	<b>LIEGENSCHAFTEN</b>								
501.03	Leichtathletikanlage: Sanierung	1'830	1'830	70					
	Kunsteisbahn: Neukonzeption	5'831	5'831						
503.03	532 Friedhofgebäude mit Abdankungshalle	7'570	7'000	3'610	1'265				
	Friedhof: Urnenwände	790	80		250		460		
	Friedhof: Gemeinschaftsgrab	400	39		360				
	Neustadt 2: Nutzungsstudien	50			50				
	Lüssiweg 17 + 19: Nutzungsstudien	50			50				
	Schiesstand Choller: Projekt Sanierung	50			50				
<b>2400</b>	<b>INFORMATIK</b>								
506.01	677 Informatik: Speicherkapazität erneuern / erweitern	390	390	400					
<b>2800</b>	<b>BEITRÄGE</b>								
562.23	593 Hilfe aus Überschuss 99	500	500						
565.02	616 Kunsteisbahn Zug AG: Sanierung	2'000	1'200	350	450		350		
564.29	634 Altersheim Mülimatt: Sanierung / Umbau	7'500	2'500	3'500	4'000		1'000		
<b>3</b>	<b>BILDUNGSDEPARTEMENT</b>								
<b>3000</b>	<b>SCHULBAUTEN</b>								
503.47	590 Neustadt 1: Musikschule	10'070	5'500	5'000	4'570				

Finanzplan 2005 - 2009						Beilage 2			Seite 2
Investitionsprogramm			BEWILLIGTE KREDITE						
			Bruttokredit	Voraussichtl. Kreditstand	Ausgaben	Budget	Finanzplan		
Konto		Bezeichnung		Ende 2004	2004	2005	2006	2007	2008
506.01	582	Informatik Primarschule	1'200	1'150	50				50
503	631	Maria Opferung 1. Etappe	1'100	1204					
<b>3800</b>		<b>KIND, JUGEND, FAMILIE</b>							
		Lüssiweg 17: Tagsheim	620	500		120			
<b>4</b>		<b>BAUDEPARTEMENT</b>							
<b>4400</b>		<b>VERKEHRSPANUNG, STRASSEN</b>							
501.73	627	Stadtbahnhaltestellen: Erschliessung	1'510	1'390	1'390				120
501.70	626	Feldstrasse: Verlängerung	630	630	450				
501.72	623	Brücke Waldheimstrasse	735	690					45
501.79	656	Erschliessung Herti 6	180	180	180				
501.80	682	Blasenbergstrasse	270	270	270				
501.81	676	Dammstrasse: Übernahme	913	790	790	123			
503.01	546	Weihnachtsbeleuchtung	1'580	1'352	250				228
		General-Guisan-Strasse: Kreisel, Busspur	810	660		150			
		Neugasse: Sanierung	560	560	560				
		Minitunnel: Beitrag generelles Projekt	250				250		
<b>4500</b>		<b>ANLAGE, PLÄTZE, GEWÄSSER</b>							
501.19	478	Seeufer / Oeschwiese (Restkredit Seeufer)	534	25	80	50	459		
501.23	600	Ufermauer Hecht- Katastrophenbucht	2'890	2'690	50				200
501.26	640	Ufermauer Hecht- Katastrophenbucht, 2. Teil	320	230					90
503.07	394	Stadtmauer + Türme	250	100	50	50	100		
		Bahnhofränder Ost: Projekt	226	160					
<b>4600</b>		<b>WERKHOF</b>							
506.05	660	2 neue Kehrlichtfahrzeuge	1'174	1'174	1'200				
<b>4800</b>		<b>STADTENTWÄSSERUNG</b>							
501.13	472	Genereller Entwässerungsplan	1'300	1'000	120	120	80	100	
501.14	473	Erstellung EDV-Leitungskataster	850	870	200	30			

## Investitionsprogramm

## BEWILLIGTE KREDITE

Konto		Bezeichnung	Bruttokredit	Voraussichtl.	Ausgaben	Budget	Finanzplan			
				Kreditstand			2004	2005	2006	2007
				Ende 2004						
501.35	565	Göbli / Guthirt	1'300	1'200	50					100
501.41	598	Fadenstrasse 2. Etappe, Abwassersanierung	850	850	-					
501.42	594	Rötel / Weidstrasse, Abwassersanierung	960	1'022	-					
501.43	595	Zugerbergstrasse, Abwassersanierung	590	580	40					10
501.45	610	Schönbüel und Bohlstrasse	1'310	830	50					480
501.46	611	Rosenbergstrasse	1'130	1'070	120					60
501.47	612	Schwertstrasse	760	740	160					20
501.48	613	Obmoos und Ringstrasse	750	575	150					175
501.50	639	Löberenstrasse, Loreto	1'360	850	800	400	110			
501.51	640	Ägeristrasse: Punktuelle Anpassung	1'300	1'000	440					300
501.53	658	Feldstrasse: 1. Teil	2'100	2'000	500	100				
501.56	659	Feldhof / Gartenstadt: Hertistrasse	870	500	500	270				100
<b>5</b>		<b>SOZIALES, UMWELT UND SICHERHEIT</b>								
<b>5400</b>		<b>STADTÖKOLOGIE / ENTSORGUNG</b>								
503.02		Lärmschutzwand Ökihof / Ammannsmatt	376	376						
<b>5500</b>		<b>POLIZEIAMT</b>								
501.05	583	Infrastruktur Öffentlicher und nicht Motorisierter Verkehr	500	220	200	310				
		Machbarkeitsstudie Änderung Verkehrsregimes Innenstadt	125	125						
		Ortsbus: Neukonzept	160	160						
<b>5800</b>		<b>FEUERWEHR</b>								
506.07	663	Kominiertes Löschfahrzeug	963	975						
506.08	664	Pionierfahrzeug	448	447						1
		<b>TOTAL BEWILLIGTE KREDITE</b>	<b>72'365</b>	<b>55'375</b>	<b>22'050</b>	<b>12'908</b>	<b>2'889</b>	<b>100</b>		<b>1'979</b>

## Investitionsprogramm

## Nicht bewilligte Kredite

Konto	Bezeichnung	Planungs- kredit bewilligt	Brutto- kredit	Voraussichtl. Kreditstand Ende 2004	Budget 2005	Finanzplan				
						2006	2007	2008	2009	später
2	<b>FINANZDEPARTEMENT</b>									
2210	<b>LIEGENSCHAFTEN FINANZVERMÖGEN</b>									
	Kirchenstrasse 3,5,7 Sanierung		3'000		200	2'800				
	Bröchli, Oberwil: Neuer Schopf		120		120					
2220	<b>LIEGENSCHAFTEN VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>									
	Kolingeviert: Neubau/Stadthaus	350	9'000	330	300	4'000	4'370			
	Casino Unterhalt und Sanierung	290	6'000	290	500	3'000	2'210			
	Zeughausgasse 9		7'000		300	4'000	2'700			
	Umbau St. Oswalds-Gasse 20	90	2'000	90	1'910					
	Eisstadion: Neubau	130	30'000		500	2'000	8'000	10'000	9500	
	Fussballplatz Herti: Kunstrasen		1'000			1'000				
	Fischereimuseum: Sanierung		1'000		100	900				
	Ersatz Asylbewerberunterkunft Roost		1'500		200	1'300				
	Sicherheitsmassnahmen Verwaltungsg.		150		150					
2800	<b>BEITRÄGE</b>									
	Telefonvermittlungsanlage (Anteil)		700		350	350				
	Chollerhalle		300		300					
3	<b>BILDUNGSDEPARTEMENT</b>									
3000	<b>SCHULBAUTEN</b>									
	Guthirt	1'130	15'500	800	6'500	6'000	2'200			
	Herti: Oberstufenschulhaus	420	27'500	420		1'500	1'500	8'000	12000	4'080
	Maria Opferung: Projekt 2. Bauphase	160	4'750		4'000	750				
4	<b>BAUDEPARTEMENT</b>									
4400	<b>VERKEHRSPANUNG, STRASSEN</b>									
	Stadtkerndurchfahrt Grabenstrasse	460	1'500	380	80	1'040				
	Grafenaustrasse	50	350		350					

Finanzplan 2005 - 2009					Beilage 2		Seite 5			
Investitionsprogramm					Nicht bewilligte Kredite					
		Planungs- kredit bewilligt	Brutto- kredit	Voraussichtl. Kreditstand Ende 2004	Budget 2005	Finanzplan				
Konto	Bezeichnung					2006	2007	2008	2009	später
	Tanklöschfahrzeug, Stützpunktfeuerwehr		600			600				
	Tanklöschfahrzeug, Gemeindefeuerwehr		600			600				
	<b>TOTAL NOCH NICHT BEWILLIGT</b>	<b>4'990</b>	<b>181'310</b>	<b>3'040</b>	<b>20'160</b>	<b>48'080</b>	<b>43'680</b>	<b>33'760</b>	<b>28'100</b>	<b>4'490</b>
<i>Rekapitulation</i>										
	Bewilligte Kredite		72'365	55'375	12'908	2'889	100	1'979		
	Nicht Bewilligte Kredite	3'040	181'310	3'040	20'160	48'080	43'680	33'760	28'100	4'490
	<b>Total Ausgaben (brutto)</b>	<b>3'040</b>	<b>253'675</b>	<b>58'415</b>	<b>33'068</b>	<b>50'969</b>	<b>43'780</b>	<b>35'739</b>	<b>28'100</b>	<b>4'490</b>
2230	<b>PFLICHTWOHNUNGEN</b>									
	Roost Projektierung	1'545	25'000	900	3'000	13'000	8'100			
	Feldhof 18+20		14'900		4'900	10'000				
	Frauensteinmatt: Wohnungen		20'000				5'000	15'000		
	<b>Total</b>	<b>1'545</b>	<b>59'900</b>	<b>900</b>	<b>7'900</b>	<b>23'000</b>	<b>13'100</b>	<b>15'000</b>		

## Investitionsprogramm

## Nicht bewilligte Kredite

Konto	Bezeichnung	Planungs- kredit bewilligt	Brutto- kredit	Voraussichtl. Kreditstand Ende 2004	Budget 2005	Finanzplan				
						2006	2007	2008	2009	später
	Buswendeschlaufe Gimenen		350		350					
	Gubel-/Dammstrasse: Kreisel	50	1'700	100	1'600					
	Meisenbergstrasse: Ausbau	400	1'200	250				150	800	
	Lärmsanierung Stadtstrassen		1'500		50	300	300	300	300	250
4500	<b>ANLAGE, PLÄTZE, GEWÄSSER</b>									
	Bundesplatz: Neugestaltung	50	2'050		50	2'000				
4800	<b>STADTENTWÄSSERUNG</b>									
670	Oberwil: Hochwasserschutz	400	2'950		1'200	1'350				
	Zugerbergstrasse Trennsystem		1'400			600	400	400		
	Loreto/Guthirt Trennsystem		5'000			1'500	1'500	1'000	1000	
5	<b>SOZIALES, UMWELT, SICHERHEIT</b>									
5100	<b>SOZIALAMT</b>									
	Frauensteinmatte: Alterszentrum	520	22'500	90	700	2'500	7'500	7'300	4'500	
5400	<b>STADTÖKOLOGIE / ENTSORGUNG</b>									
	Zentrale Kehrachtsammelstelle Altstadt				150					
5600	<b>PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG</b>									
	Frauensteinmatt: Tiefgarage		14'000			7'000	7'000			
	Postplatz: Parkhaus / Neugestaltung	490	15'500	290	200	2'400	6'000	6'610		
5700	<b>VERKEHR</b>									
	Ersatz Lichtsignalanlage Industriestr. / Metallstr.		500			500				
5800	<b>FEUERWEHR</b>									
	Transport- und Zugfahrzeug		90			90				

Finanzplan 2005 - 2009					Beilage 2		Seite 7		
Investitionsprogramm			Einnahmen / Subventionen						
Konto	Bezeichnung	Ertrag Subvention	Stand Ende 2004	Budget 2005	2006	2007	2008	2009	
<b>2</b>	<b>FINANZDEPARTEMENT</b>								
2210	LIEGENSCHAFTEN FINANZVERMÖGEN								
	Industriestrasse: Verkauf	4'800			4'800				
2220	LIEGENSCHAFTEN VERWALTUNGSVERMÖGEN								
	Riedmatt: Sportanlagen		230						
660.02	466 Zivischutz: Bundesbeitrag			300					
<b>3</b>	<b>BILDUNGSDEPARTEMENT</b>								
<b>3000</b>	<b>SCHULBAUTEN</b>								
661.12	444 Loreto: Sanierung	4'000	4'000						
661.13	Oberwil: Turnhalle und KIGA	1'591							
661.14	454 Riedmatt: Schulanlage	3'636	5'297						
661.05	201 Oberwil: Erweiterung	1'488	1'000	420					
	Herti: Oberstufenanlage	6'800			2'000	2'000	2'000	1'000	
	Guthirt: Erweiterung	3'800		500	1'500	1'000	500		
	Musikschule	2'500		400	800	300			
	HPS / Psychomot. Therapiestelle								
<b>4</b>	<b>BAUDEPARTEMENT</b>								
<b>4500</b>	<b>ANLAGE, PLATZE, GEWASSER</b>								
	Bahnhofpassage Ost: Anteil ZKB	485	180						
	603 Ufermauer: Denkmalpflege	320	120						
<b>4800</b>	<b>STADTENTWASSERUNG</b>								
	Oberwil: Hochwasserschutz								
	Kantonsbeitrag	650		400	250				
	Perimeterbeitrag	520			520				
<b>5</b>	<b>SICHERHEITSDEPARTEMENT</b>								
<b>5800</b>	<b>FEUERWEHR</b>								
	Fahrzeuge Feuerwehr	847	970	150	840		208		
	<b>TOTAL EINNAHMEN</b>	<b>30'590</b>	<b>10'827</b>	<b>2'020</b>	<b>9'870</b>	<b>3'300</b>	<b>2'500</b>	<b>1'000</b>	<b>18'690</b>

## Entwicklung der Laufenden Rechnung

in CHF 1'000.--

		Rechnung 2003	Budget 2004	Budget 2005	Finanzplan			
					2006	2007	2008	2009
	<b>Ertrag</b>	<b>169'383</b>	<b>177'966</b>	<b>181'476</b>	<b>189'004</b>	<b>194'670</b>	<b>200'540</b>	<b>206'760</b>
40	Steuern ./ Erlasse	126'499	129'965	135'165	138'200	141'810	145'420	149'730
41	Konzessionen	43	32	32	40	40	40	40
42	Vermögenserträge	10'234	9'975	10'424	10'420	11'310	12'810	14'010
43	Entgelte	11'616	10'923	13'250	16'000	16'790	17'140	17'500
45/46	Rückerstattung von Gemeinwesen	19'138	21'221	21'183	22'844	23'220	23'630	23'980
48	Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'853	5'850	1'422	1'500	1'500	1'500	1'500
	<b>Aufwand</b>	<b>158'867</b>	<b>163'986</b>	<b>163'187</b>	<b>171'562</b>	<b>177'316</b>	<b>182'954</b>	<b>186'774</b>
30	Personalaufwand	66'692	70'111	70'911	75'018	76'592	78'240	79'800
31	Sachaufwand	28'965	28'837	28'409	28'840	29'270	29'710	30'160
32	Passivzinsen	3'673	3'337	3'444	4'824	5'934	6'834	6'984
34	Finanzausgleich	21'394	20'968	18'253	20'000	22'000	24'000	25'000
35/36	Beiträge	37'712	40'348	41'756	42'380	43'020	43'670	44'330
38	Einlage in Spezialfinanzierungen	431	385	414	500	500	500	500
	<b>Cashflow</b>	<b>10'516</b>	<b>13'980</b>	<b>18'289</b>	<b>17'442</b>	<b>17'354</b>	<b>17'586</b>	<b>19'986</b>
	Abschreibungen	19'343	18'154	19'484	20'500	21'000	21'100	20'800
	<b>Ergebnis Laufende Rechnung</b>	<b>-8'827</b>	<b>-4'174</b>	<b>-1'195</b>	<b>-3'058</b>	<b>-3'646</b>	<b>-3'514</b>	<b>-814</b>

## Liquiditätsplan und Schulden

in CHF 1'000.--

	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009
<b>Liquiditätsplan</b>					
Bestand Anfang Jahr	5'660	1'001	344	1'118	465
/./. Mittelbedarf	20'659	46'657	36'226	30'653	7'114
/./. fällige Darlehen	10'000	10'000	10'000	20'000	10'000
+ Neuaufnahmen Darlehen	26'000	56'000	47'000	50'000	15'000
Bestand Ende Jahr	1'001	344	1'118	465	-1'649
<b>Bilanzdaten</b>					
Stand 31.12.					
Vermögen	-59'455	-98'755	-127'755	-153'276	-158'276
Fremdkapital	166'000	212'000	249'000	279'000	284'000

## Steuerertrag

in CHF 1 000.--

	Rechnung 2003	Budget 2004	Budget 2005	Finanzplan			
				2006	2007	2008	2009
<b><u>Natürliche Personen</u></b>							
Vermögenssteuern	12'149	13'350	15'350	15'800	16'300	16'800	17'300
Einkommenssteuern	59'163	59'125	61'000	62'800	64'700	66'600	68'600
<b><u>Juristische Personen</u></b>							
Kapitalsteuern	7'307	7'850	9'050	9'300	9'600	9'900	10'200
Ertragssteuern	38'975	45'750	45'000	46'400	47'800	49'200	50'700
<b>Hauptsteuern</b>	<b>117'594</b>	<b>126'075</b>	<b>130'400</b>	<b>134'300</b>	<b>138'400</b>	<b>142'500</b>	<b>146'800</b>
Grundstückgewinnsteuer	6'851	3'000	3'000	3'000	2'500	2'000	2'000
Erbschafts-/Schenkungssteuern	2'145	1'000	1'875	1'000	1'000	1'000	1'000
Diverse Steuern	194	140	140	150	160	170	180
<b>Sondersteuern</b>	<b>9'190</b>	<b>4'140</b>	<b>5'015</b>	<b>4'150</b>	<b>3'660</b>	<b>3'170</b>	<b>3'180</b>
Total Haupt- und Sondersteuern	126'784	130'215	135'415	138'450	142'060	145'670	149'980
Steuererlasse	-285	-250	-250	-250	-250	-250	-250
<b>Total Steuerertrag</b>	<b>126'499</b>	<b>129'965</b>	<b>135'165</b>	<b>138'200</b>	<b>141'810</b>	<b>145'420</b>	<b>149'730</b>

## Personalplanung

(Sollstellenplan in Personaleinheiten)

Departement	Finanzplan				
	2005 Soll	2006	2007	2008	2009
Präsidialdepartement	24.7	24.7	24.7	24.7	24.7
Finanzdepartement	38.7	38.7	38.7	38.7	38.7
Bildungsdepartement	289.8	312.1	312.7	313.7	313.7
Baudepartement	85.4	85.4	85.4	85.4	85.4
Departement SUS	39.5	39.5	39.5	39.5	39.5
<b>Total</b>	<b>478.0</b>	<b>500.4</b>	<b>501.0</b>	<b>502.0</b>	<b>502.0</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr	4.3	22.4	0.6	1.0	0